

KREUZ WORT

Magazin der katholischen Gemeinden
in Dellbrück und Holweide **3/2023**



STERNSTUNDEN

INHALT

- 04 Sternstunde •
- 06 Frau Rüttütü – eine kleine Geschichte aus dem Pflegeheim •
- 07 Höhen und Tiefen in 25 Jahren Dienst an der Kirche •
- 08 Der Himmel über dem Atlas-Gebirge •
- 10 Das II. Vaticanum – ein fast vergessenes Highlight •
- 11 Gemeinsam essen •
- 12 Momente aus der kfd •
- 14 Endlich mal raus aus dem Alltagsgeschehen •
- 16 Ein Planetarium in Köln? •
- 18 Der steinerne Gast •
- 19 Musikalische Sternstunden •
- 20 Weihnachten in Aquarell mit Lineal und Zirkel •
- 22 Gottesdienstordnung •
- 23 Gottesdienste & Kirchenmusik in der Weihnachtszeit •
- 24 Wir bedanken uns •
- 26 Jugendforum Holweide •
- 28 Wir laden Sie ein •
- 29 Sie suchen Unterstützung? –
Ein Wegweiser für Dellbrück und Holweide •
- 30 Kontakte •
- 32 Impuls •

IMPRESSUM

KREUZWORT ist das Magazin der katholischen Gemeinden in Dellbrück/Holweide
HERAUSGEBER: Der Pfarrgemeinderat
REDAKTION: Jens Aperdanner · Verena Bettels · Maria Daub (V.i.S.d.P.) · Thomas Hüsken
REDAKTIONSANSCHRIFT: redaktion-kreuzwort@dellbrueck-holweide.de · Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
FRONT COVER: Johannes Plenio on Unsplash
BACK COVER: Udo Harms · S&B Vonlanthen on Unsplash
GESTALTUNG: Graphika · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de
DRUCK: msk marketingservice köln gmbh **AUFLAGE:** 8.000
 Die Redaktion vermittelt gerne Kontakte zu den Autoren.
THEMA der nächsten Ausgabe 1/2024: ICH RUF DICH AN, HERR.
 Wir würden uns über Ihre Beiträge/Gedanken zu diesem Thema freuen.
REDAKTIONSSCHLUSS: 13.01.2024

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu redigieren, zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen. Mit dem Einreichen von Texten und Bildern erteilen Sie der Redaktion das Recht, diese zu veröffentlichen.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

Höhepunkte oder besondere Erfolge bezeichnen wir im übertragenen Begriff als Sternstunden. Davon gibt es recht viele: Sternstunden der Wissenschaft, wenn eine außerordentliche Entdeckung gemacht wurde, Sternstunden der Geschichte, wenn ein besonderes Ereignis hervorgehoben werden soll, Sternstunden der Musik, Literatur, Politik, ... Sicher fallen Ihnen weitere ein. Hoffentlich denken auch Sie, wenn Sie Ihren Lebensweg Revue passieren lassen, an Sternstunden, an die Sie sich immer wieder gern erinnern.

In diesem Heft lassen uns mehrere Autorinnen und Autoren an ihren Sternstunden teilhaben. Gleichzeitig ist es aber auch das Advents- bzw. Weihnachtsheft.

Gleich zu Anfang schlägt Maria Daub diesen Bogen, indem sie sich mit der Sternstunde der Geburt ihrer Kinder beschäftigt. Und wie hat wohl Maria, die Mutter Jesu, die Geburt ihres Sohnes empfunden?

Es wird in den weiteren Artikeln deutlich, dass Sternstunden häufig besonders stark in der Gemeinschaft erlebt werden, ob beim gemeinsamen Feiern, Reisen, bei Unternehmungen oder in der kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands). Leider wird sich die kfd in Dellbrück und Holweide Ende dieses Jahres auflösen – umso mehr Grund, dankbar auf die Sternstunden zurückzublicken.

Und dann wieder Weihnachten – Gott kommt als Mensch in die Welt, um die Menschen zu erlösen. Angekündigt vom Stern von Bethlehem, dem die drei Heiligen Könige folgen. Wenn das keine Sternstunde für die Menschheit ist!

Gedanken zum Weihnachtsfest macht sich der Dellbrücker Künstler Emil Boemer anhand einer Betrachtung seiner drei Bilder, die im Dellbrücker Pfarrheim zu bewundern sind.

Große und kleine Sternstunden beim Lesen
wünscht Ihnen

Jens Aperdanner
und das Redaktionsteam





Diese Rangfolge auf der rechten Seite hält das Deutsche Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS) für den Begriff der Sternstunde bereit. Sucht man nach Synonymen, so findet man Begriffe wie Gipfel, Glanzleistung, Highlight, Höhepunkt, Spitze, Spitzenleistung, großer Augenblick, großer Moment.

Wenn ich die letzten beiden Begriffe anschau, dann ist sicher ein solch großer Moment in meinem Leben die Geburt der Töchter. Auch wenn wir Frauen neun Monate Zeit haben, uns darauf vorzubereiten, ist doch der erste Schrei so ein ganz besonderer Augenblick. Glücklicherweise nehmen die Eltern das kleine Geschöpf in die Arme. Für mich ist die Erinnerung daran so gegenwärtig, als sei es

erst gestern gewesen. Voll Dankbarkeit halte ich das kleine Geschöpf, meine Tochter, in den Armen. Ich werde mir bewusst, dass ich durch die Geburt Anteil an der Schöpfung Gottes habe. Und schon nach kurzer Zeit ist es für mich fast unvorstellbar, dass dieses Kind in mir herangewachsen ist und in mich hineingepasst hat. Als Eltern malt man sich auch die Zukunft seines Kindes aus, was wird einmal werden. Ich denke, dass es so oder ähnlich den meisten Eltern geht. Auch die Väter sind ja heute viel stärker in diesen Moment hineingenommen, da sie bei der Geburt dabei sein können.

An die Geburten meiner Töchter denkend, mache ich mir so meine Gedanken über eine ganz andere Sternstunde: die meiner Namenspatronin Maria. Die Geburt ihres Sohnes war im wahrsten Sinne des Wortes laut Bibel eine Sternstunde: Stern über Bethlehem – Geburt des Heilandes – Sternstunde für die Menschen. Aber wie ging es seiner Mutter? Meine Gedanken schweiften von den biblischen Texten ab. Sind auch nicht theologisch. Die Verkündigung durch den Engel: eine große Freude, die Maria mit Elisabeth teilt. Ja, und dann wird es schwierig. Maria und Joseph müssen nach Bethlehem. 31 Stunden Fußmarsch und das im hochschwangeren Zustand, im neunten Monat. Vielleicht hatten sie einen Esel, der die Wanderung etwas leichter machte. Maria hat sicher alles zusammengepackt, was sie für das bevorstehende Ereignis brauchte. Es heißt ja später, sie wickelte das Kind in Windeln. Aber wie war das wohl mit der Geburt, an diesem ungastlichen Ort? Joseph wird, ja muss ihr zur Seite und nicht verträumt in der Ecke gestanden haben. Sicher waren da auch einige Frauen unter den Menschen, die ihnen den Ort zugewiesen haben und vielleicht halfen. Wir hören ja heute immer wieder, dass Kinder auf der Flucht zur Welt kommen. Der ein oder andere ist vielleicht selber betroffen oder kann von so einem Ereignis erzählen. Oder wir hören von Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim hielten und ihr Kind allein zur Welt bringen. Es ist also möglich.

Aber ich denke, Maria wird ihr Kind ganz normal zuhause bekommen haben. Zumindest wenn die Weisen kommen, wohnt sie in einem Haus. Wenn wir dem Bericht das Lukasevangelium zugrunde legen, können wir uns aber gut vorstellen, dass Maria ihren Sohn übergelüchelt in den Armen halten wird, weil alles so gut gegangen ist. Ein ganz bedeutender Augenblick – eine Sternstunde.

• Maria Daub



FRAU RÜTTÜTÜ – EINE KLEINE GESCHICHTE AUS DEM PFEGEHEIM

Als meine Mutter im Pflegeheim wohnte, hatte sie eine kleine zierliche Nachbarin. Sie sprach nicht mehr, sondern gab nur noch Töne von sich, wenn sie etwas äußern wollte. Mein Liebster und ich nahmen das lautmalerisch auf. Wir nannten sie unter uns „Rüttütü“. Rüttütü konnte noch mit Unterstützung essen und vor allem sich mit ihrem Rollstuhl über den Flur bewegen. Mit Vorliebe blieb sie im Türrahmen stehen, so dass wir sie jedes Mal ansprechen und wegschieben mussten, wenn wir an ihr vorbei wollten. Sie war letztlich nur noch Haut und Knochen, aber sie schaute uns mit großen Augen an, wenn wir sie freundlich begrüßten. Sie hatte eine beachtliche Präsenz. Meine Mutter begleitete uns beim Abschied regelmäßig zum Aufzug, um uns „wegzuwinken“. Oft saß Frau Rüttütü zehn Meter weiter in ihrem Rollstuhl und schaute uns zu. So haben auch wir ihr zum Abschied immer freundlich lächelnd gewunken, obwohl sie nie eine Miene verzog. Eines Tages war meine Mutter im Zimmer geblieben, und

mein Liebster und ich gingen allein zum Aufzug. Rüttütü saß wie gewohnt im Weg und blickte uns nach. Wie immer winkten wir ihr zum Abschied und – oh Wunder – sie winkte zurück. Mir wurde richtig warm ums Herz. Wir freuten uns riesig, dass wir mit unserer Zuwendung letztlich zu ihr durchgedrungen waren, auch wenn man das ihrem Gesicht nicht ansehen konnte.

Ein paar Wochen später starb Rüttütü. Uns fiel sofort auf, dass sie fehlte. Mir wurde in den folgenden Tagen nochmal deutlich, mit welcher Präsenz diese sprachlose zähe kleine Frau im Rollstuhl den Flur belebt hatte. Sie hat uns einen Moment der Begegnung geschenkt, eine kleine „Sternstunde“, und damit bleibt sie in uns lebendig.

• Marita Mey



Foto: Vitor Camillo on Unsplash

HÖHEN UND TIEFEN IN 25 JAHREN DIENST AN DER KIRCHE

Meine Priesterweihe am 19. Juni 1998 stand tatsächlich unter einem guten Stern. Genauer gesagt, sie fand unter dem Stern von Bethlehem statt, dem Stern der Gottsucher, der sich auf dem Dachreiter über der Vierung des Kölner Domes erhebt. Wir waren noch ein großer Weihenkurs mit recht unterschiedlichen Persönlichkeiten. Alle hatten bereits schon die Schattenseiten von Mutter Kirche auf die eine oder andere Art kennengelernt und doch waren wir ihm gefolgt, jenem Stern, der jedem von uns auf seine Art einmal in einer Sternstunde aufgegangen war, die man auch Berufung nennen kann. Oder war alles vielleicht nur eine optische Täuschung? War ich nur wie geblendet gewesen vom Glanz der Liturgie, der Schönheit der kirchlichen Kunst und Musik und von den klaren Ordnungen der katholischen Theologie und Hierarchie? War es nur ein Irrtum von denen, die sich Hirten nannten, auch Aufmerksamkeit und Behutsamkeit im Umgang mit Menschen zu erwarten, und würde ich selbst diesem hohen Anspruch als Priester gerecht werden können?

Nach 25 Jahren in diesem Dienst kann ich für mich sagen, dass es Sternstunden gegeben hat. Festliche Eucharistiefeiern, gute seelsorgliche Begegnungen, freundschaftliche Begleitung und erhebende Musik, aber auch dunkle Täler mit wenig Licht und enttäuschenden Erfahrungen. An wie vielen Gräbern habe ich gestanden und meine eigene Hilflosigkeit und Sprachlosigkeit erfahren. Wie viele Aktionen oder Programme der Umorganisation hatten viel Mühe gemacht und zuletzt doch wenig gebracht. „Weiter so!“ war oft die Losung, dabei sollten immer weniger Priester immer mehr leisten und die Zeichen der Zeit wurden dabei übersehen.

Und dann kamen die Krisen: Finanzkrise, Flüchtlingsströme, Klimawandel, Coronapandemie, Missbrauchskrise, Austrittswellen, Ukrainekrieg. Manches war eher schicksalhaft, an anderen Stellen hat man geerntet, was Vorgänger angerichtet oder versäumt hatten. Personal- und Besetzungsfragen wurden oft mehr nach Kennen als nach Können beantwortet. Das „Haus voll Glorie“ ist dabei zum

baufälligen Gebäude geworden. Wie viele Kirchen wurden inzwischen geschlossen! Im ersten Corona-jahr feierte ich die Osternacht, den liturgischen Höhepunkt des Jahres, in einer verschlossenen Kirche mit einigen wenigen HelferInnen, mehr war nicht erlaubt.

Doch die wirklichen Sternstunden finden ja wohl auch in der Nacht statt. Wenn die Welt dunkel ist, treten die Sterne um so klarer hervor. Ob der christliche Glaube noch Leucht- und Strahlkraft hat, zeigt sich vielleicht erst, wenn der selbstgemachte Glanz und die Selbstinszenierungen des Klerikalismus verblassen, damit Menschen wieder den Blick zum Himmel erheben und nach dem wahren Licht suchen.

Das Jahr meiner Priesterweihe war auch das Jahr des großen Domjubiläums. Dazu ist damals ein Lied gedichtet worden, das ins Gotteslob Aufnahme gefunden hat und etwas von der Hoffnung ausdrückt, die mir bis heute in meinem Dienst leuchtet: „Gottes Stern, halte Wacht über Land und Leute, der du in Köln am Hohen Dom strahlst golden über Stadt und Strom. Gottes Haus, in dem wir stehn, himmlisches Jerusalem. Wir haben seinen Stern gesehen und singen voll Freude.“ (GL 748,4).

• Jürgen Martin



Foto: Thomas Hüsgen

DER HIMMEL ÜBER DEM ATLAS-GEBIRGE

Sternstunden im wahrsten Sinne des Wortes
sind auch ohne Astronomiekennntnisse möglich

Die traurigen Nachrichten des Erbens in Marokko erinnern mich an ein ganz anderes Erlebnis dort: Zum Jahreswechsel 2006/2007 war ich nämlich mit Freunden für ein paar Tage nach Marokko geflogen. In Agadir wollten wir am Meer und bei Sonnenschein Silvester feiern.

Wenn man schon einmal dort ist, sollte man unbedingt Marrakesch besichtigen, eine der berühmten Königsstädte. Allerdings bedeutet das eine Busfahrt von über 250 km – entsprechend früh ging es los. In schwärzester Nacht erklimm der Bus die Hänge des Atlas-Gebirges. Nach einiger Zeit hielt der Bus mitten in der Steinwüste an: Pause zum Frühstück an einer Tankstelle mit Gaststätte, in der man Kaffee, Tee und Gebäck kaufen konnte. Um 6 Uhr morgens kein sonderlich attraktiver Ort, so dass ich es vorzog, mir ein wenig die Füße zu vertreten. Es war immer noch stockdunkel.

Ich hatte mich nur wenige Meter von der Tankstelle entfernt, da erlebte ich eine echte Sternstunde: Fernab von jeglicher optischer Umweltverschmutzung durch die grellen Lichter der Städte konnte ich die Milchstraße in einer so überwältigenden Klarheit sehen wie nie zuvor – ein Anblick, den ich nicht mehr vergessen werde!

Ich hatte mit Astronomie eigentlich nie viel am Hut, zum Leidwesen meines Vaters. Er hätte sicher gern seine Begeisterung über die Planeten, Monde, Sterne mit mir geteilt. Aber an diesem Morgen packte mich die Großartigkeit dieses Anblicks.

Oft lese ich von Menschen, dass sie sich angesichts des riesigen, kalten Sternenhimmels klein und verloren fühlen. Das ging mir völlig anders: Ich fühlte mich in diesem Moment keineswegs bedeutungslos, sondern als Teil eines größeren, geordneten Ganzen.

Denn es sind ja nicht die Sterne, die gleichgültig mein Schicksal regieren. Sondern mein Leben liegt in Gottes Händen. Beim Anblick der Schönheit der Sterne kann man vielleicht etwas von seiner Größe und Freundlichkeit spüren. So eingestimmt, habe ich den Tag in Marrakesch genossen wie selten eine Stadtbesichtigung zuvor oder danach. Denn Marrakesch ist bunt, quirlig und voller Kulturschätze. Aber unvergesslich bleibt die Sternstunde im Hohen Atlas.

• Jens Aperdanner

DAS II. VATICANUM – EIN FAST VERGESSENES HIGHLIGHT

Sternstunden der Menschheit – Historische Miniaturen, betitelt Stefan Zweig (1881-1942) eines seiner frühen Werke, an dem er aber sein ganzes Leben arbeitete, so dass uns an seinem Lebensende zwölf Miniaturen geschenkt worden sind. Solche Erlebnisse werden uns auch zu Lebzeiten geschenkt, vielleicht ohne dass wir es merken.

Dass die Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962 für mich persönlich eine war, konnte ich damals nicht ahnen. Denn dass ich mal Kirchenmusiker werden und damit in die nachkonziliaren Auseinandersetzungen hineinge-zogen würde, war keineswegs klar. Erstmal wuchs ich in der alten Liturgie auf. Als das Konzil eröffnet wurde, war es vor allem die Diskussion über die Einführung der Muttersprache in die Liturgie, welche die Medien und die Leute interessierte. Die Einführung der Muttersprache war aber nur ein, wenn auch nicht unwesentlicher Teilaspekt einer viel größeren Liturgiereform, der es vor allem um die lebendige Teilnahme („participatio actiosa“) ging, nicht „des Volkes“, sondern „der Gläubigen“ d.h. der durch die Taufe zur Mitfeier der Eucharistie Berufenen. Den Unterschied zur alten Denkweise zeigt ein Blick in den Aufbau der vorkonziliaren Messe, dem sog. „Ordo Missae“. Die Dialogpartner waren da nur: S = Sacerdos (Priester) und M= Ministri (Ministranten). Das Volk geschweige die Gemeinde kam nicht vor. Ihr Tun war im wahrsten Sinn des Wortes zweitrangig. Wichtig war nur, dass der



Priester alles für ihn Vorgeschriebene betete. Dass er „dem Volk“ den Rücken zudrehte, war der Ausdruck dafür, dass er für das Volk betete. So konnte man auch, während der Priester die „Messe las“, den Rosenkranz beten. „Lebendige Teilnahme“ hatten wir in Deutschland schon vor dem Konzil, da wir den Rom abgerungenen Sonderweg zum Singen deutscher Kirchenlieder hatten. In anderen Ländern gingen die Gläubigen nur zum „Messe hören“ in die Kirche. Schon die Wortwahl „Gemeinde“ will jetzt ausdrücken, dass Priester und Gläubige gemeinsam die Eucharistie feiern. Über die Definition der „Participatio actiosa“ hat es vor allem in der 70er Jahren intern schwere Auseinandersetzungen gegeben, wobei die offiziellen Vertreter der Kirchenmusik kein gutes Bild abgaben. Gleichzeitig meinten auch nicht wenige Priester, „im vorausseilenden Gehorsam“ schon Beschlüsse des nächsten Konzils einführen zu müssen. Solche Konflikte waren zu erwarten und blieben auch nicht aus. Aber das II. Vaticanum hat ja nicht nur die Liturgiereform beschlos-

sen, sondern auch Dekrete zur Ökumene, zu den Ostkirchen, zur Mission, zur Priesterausbildung und Vieles mehr. Deshalb ist die Kirche nicht „fertig“, sie ist und bleibt reformbedürftig. Es wird auch weiter Auseinandersetzungen geben. Aber nach dem, was das II. Vaticanum in Bewegung gebracht hat, kann man mit Fug und Recht sagen: Die Eröffnung des II. Vaticanums war eine Sternstunde!

• Josef Dahlberg

GEMEINSAM ESSEN

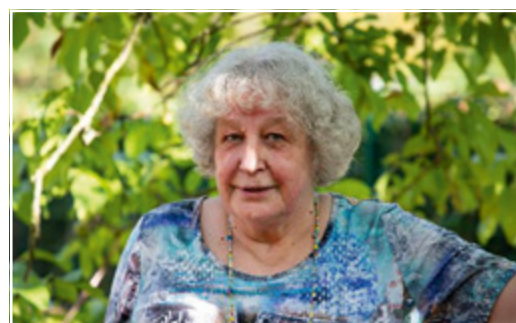
Jeder Mensch hat seine großen Sternstunden erlebt, Momente, in denen er Geschenke erhielt im Beginn einer Freundschaft oder Liebe, in einer Erkenntnis, in einem Erlebnis – ach, in so vielen großen Augenblicken, an die man sich gern erinnert. Aber wir brauchen auch die vielen kleinen Sternstunden, die uns den Alltag verschönern. Seit 2012 gibt es in unserer Gemeinde die Initiative „Gemeinsam essen“. Mehr als 100 mal haben sich einmal im Monat Alleinstehende getroffen, um in einer – wie wir hoffen – angenehmen Atmosphäre zusammen zu sein, zu erzählen, zu essen. Für das „Küchenteam“ waren es stets kleine Sternstunden, hoffentlich auch für alle unsere Gäste. Ich muss diese mir liebe Aufgabe beenden, und wir suchen dringend eine Person, die ab Januar verantwortlich im Team mitarbeitet. Bitte überlegen Sie mit, wer dies tun könnte. Ich hoffe, dass „Gemeinsam essen“ fortbestehen wird!

• Dr. Regina Salditt

MOMENTE AUS DER KFD

Trotz vieler Höhepunkte in der kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland) |
Dellweide erfolgt nun nach über 100 Jahren die Auflösung

Was waren das für Zeiten – früher, in den Gründungszeiten der kfd hier am Ort. Da gab es zwei kfd Gruppen in Holweide (St. Anno und St. Maria Himmelfahrt) und zwei in Dellbrück (St. Norbert und St. Joseph).



Vorsitzende Marlies Thomas

Jede dieser Gruppen war reich an Mitgliedern und Aktivitäten. Nicht nur am Gemeindeleben wurde sich mit vielen, ganz vielen Kuchen beteiligt. Es wurden Messen gestaltet, Osterkerzen dekoriert, gemeinsam gesungen, Ausflüge gemacht, fürs Müttergenesungswerk gesammelt, Erstkommunionen mit vorbereitet, Kaffee getrunken, viel gelacht über eigene Vorträge in der Karnevalszeit, Vorträge gehalten und Referenten eingeladen, sich politisch eingebracht, stundenlang Waffeln gebacken, mit wunderschönen Fahnen an Prozessionen teilgenommen und noch so vieles mehr. Wir haben echte Sternstunden gefeiert mit unserer kfd. All dies war sehr schön und hat unserer Gemeindeleben in Holweide und Dellbrück bereichert. Viele tatkräftige und stolze Frauen haben sich in dieser über hundertjährigen Geschichte eingebracht und sich in der kfd zu Hause gefühlt. Aber die



Waffeln backen auf dem Pfarrfest 2012

Zeiten ändern sich. In den letzten Jahren wurde es zusehends schwieriger, Personen für die Organisation im Vorstand zu finden. Wir wurden immer weniger. Der Vorstand „schrumpfte“ zum Leitungsteam und besteht nun aus zwei Personen. Selbst nach Befragung unserer Mitglieder bei der letzten Hauptversammlung hat sich diese Situation nicht verändert. So bleibt uns leider nichts anderes übrig, als uns zum Jahresende 2023 zu verabschieden.

● Ulrike Schreurs

Maria Breuer, Mitglied in der kfd an St. Joseph seit 47 Jahren und war von 1990 bis 2003 im Vorstand

Eine der Sternstunden der kfd St. Joseph war die Feier des 100-jährigen Bestehens im Jahre 2001. Damals hatte unsere Gemeinschaft 340 Mitglieder, die Zahl der Helferinnen betrug 67; heute kaum vorstellbar! Zum Jubiläum erschien eine Fest-

schrift mit der Entwicklung der Frauengemeinschaft in 100 Jahren und den Veranstaltungen, u. a. karnevalistischer Kaffeeklatsch, Besinnungstage in Altenberg, Vorträge. Höhepunkt war der Festgottesdienst im Mai 2001, zelebriert von Weihbischof Jansen mit anschließendem Empfang im Pfarrheim, damals in der Thurner Straße. Im September fand eine Buswallfahrt nach Kevelaer statt, begleitet von Pfarrer Nienaber und Pfarrer Peters aus St. Norbert. Als die Pilgerinnen an diesem 11.09.2001 abends nach Hause kamen, erfuhren sie von den schrecklichen Ereignissen in den USA.

Ulrike Schreurs, 59 Jahre alt, ist kfd-Mitglied seit 22 Jahren und deren Sprecherin seit 2006



Ulrike Schreurs am Grab des Matthias

Meine Sternstunden bei der kfd war die Tagestour nach Trier zum Heiligen Rock. Dies zu sehen, war schon bedeutend. Auf der Hinfahrt nach Trier wurde locker besprochen, auch zu St. Matthias in den Süden von Trier zu fahren – wenn noch Zeit wäre. Ich war wie elektrisiert und wollte unbedingt da

hin, zum Grab des Apostels Matthias, das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen. Und es klappte noch. Viel Zeit blieb nicht, aber ich hatte die Möglichkeit in der Krypta am Sarkophag einige Minuten zu verweilen. Ich hatte das tiefe Bedürfnis meine Hand auf den Steinsarg zu legen und es durchströmte mich eine große Wärme und zugleich Sehnsucht – ein unbeschreiblicher Moment, den ich noch nie vorher empfunden habe. Eine kfd Schwester hat auf den Auslöser gedrückt und mir das Foto viele Tage später gegeben. Das steht jetzt bei mir im Regal und wenn ich es sehe, kommt ein kleines Stück „Gefühl“ wieder.

Mieze Guntermann, seit 40 Jahren kfd-Mitglied, ist heute 84 Jahre alt

Meine Sternstunden bei der kfd war die Unterstützung unserer Organisten bei der Durchführung vieler Veranstaltungen, z. B. von Karnevalsnachmittagen oder der Möhnmess. Ganz besonders ließ sich unser Hermann Baumgarten für die Frauen begeistern und stand immer gerne bereit, für uns am Klavier oder an der Orgel. Wir haben viele schöne Stunden mit unseren Kirchenmusikern erlebt. Danke, danke, danke!



Mieze Guntermann mit neuem Hut von einer kfd-Fahrt

ENDLICH MAL RAUS AUS DEM ALLTAGSGESCHEHEN

René Baumann fuhr mit Jugendlichen aus dem Bistum Trier zum Weltjugendtag nach Lissabon.

Der Weltjugendtag stand unter dem Motto: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39). Es fing mit den wunderschönen Begegnungstagen in der Gastdiözese Bustos (Aveiro) an. Die Menschen dieser Gemeinde haben uns sehr gut aufgenommen. Die Gastfreundlichkeit war immer sehr herzlich. Bemerkenswert war, dass jeder von uns einzeln bei unserer Ankunft mit Tanz und portugiesischer Musik begrüßt wurde. Vor dem Abendessen wurden auch schöne Tänze von

der Gastdiözese Bustos aufgeführt. Ich habe viele neue Leute aus verschiedenen Erdteilen kennengelernt.

Die Strandmesse in Bayonne (Südfrankreich) mit unserem Weihbischof Jörg-Michael Peters war einfach sehr schön und die 1. Woche vor dem Weltjugendtag in Portugal mein persönliches Highlight. Eine Band hat uns zwei Wochen musikalisch mitbegleitet und es war von Tag zu Tag einfach großartig.

Du bist nicht alleine und ganz verschiedene „Sterne“ leuchten nicht nur in Lissabon in dir. Diese wunderschöne Reise hat mir gezeigt, dass viele Sterne auch nach dem Weltjugendtag immer leuchten werden – in der ganzen Welt. Die folgenden drei Dinge sind für mich sehr wichtig geworden: 1. die Offenheit der verschiedenen Menschen aus aller Welt, 2. der Weltfrieden für uns an der Seite der Ukrainer, 3. neue Lebensfreude für mich und selbstverständlich für unsere Weltkirche.

Die Kirche lebt und nur gemeinsam können wir unseren Glauben mehrfach stärken. Ich glaube, es wird wieder so wie früher.

• René Baumann



EIN PLANETARIUM IN KÖLN?

Als wir uns dem Gymnasium nähern, sind die technischen Spielereien nicht zu übersehen: ein laufender LED-Text führt die Besucher des Planetariums vom Haupteingang zu einem Nebeneingang – einmal links um die Ecke rum. Gymnasium? Ja, das Kölner Planetarium mit angeschlossener Sternwarte befindet sich im Leonardo-da-Vinci-Gymnasium in Nippes. Vor 60 Jahren wurden die astronomischen Anbauten von Schülern und Lehrern in ihrer Freizeit gebaut und bis heute gibt es dort eine Astro-AG. Auch Jakob aus Klasse 11 war einmal in der Astro-AG und begrüßt die Besucher beim Ankommen in einem sympatisch kleinen Kassenhäuschen, das sich im Kellerabgang der Schule befindet. Die Astro-Räume mit Planetariumsprojektor befinden sich nämlich unter der Erde.



Also: einmal bei Jakob das zuvor über die Website reservierte Handy-Ticket scannen lassen, in bar bezahlen und schon geht es weitere Stufen runter in den Keller. Dort weiß man erstmal gar nicht so recht, mit welchem Exponat, mit welcher Grafik, mit welcher Visualisierung, mit welchem Kunstwerk man sich zuerst befassen sollte – und in den verbleibenden zehn Minuten vor der Veranstaltung fehlt auch die nötige Ruhe dazu. Man erkennt aber sofort, dass hier alles über mehrere Schülergenerationen hinweg liebevoll gewachsen ist. Nun geht es noch weitere Stufen runter in den 30 Plätze umfassenden kleinen Rundsall, in dessen Mitte der 58 Jahre alte Zeiss-Projektor steht. Sein 10-ägiger Kugelkopf kann den Sternenhimmel in die Deckenhalbkugel projizieren. Jakob nimmt pünktlich um 18:00 Uhr den Steuerplatz ein und führt den ausverkauften Saal souverän vom Sonnenuntergang am Dom in die Kölner Nacht hinein. Leider sieht man am Firmament nicht allzu viel – nur die üblichen Verdächtigen: den Großen Wagen, das Sommerdreieck und vielleicht auch noch Kassiopeia. Klar sieht man in Köln nicht viel, meint Jakob: Lichtverschmutzung! Straßen- und Wohnbeleuchtung, das Anstrahlen von Monumenten und auch der Kölner Hafen erzeugen eine Helligkeit, die den Kontrast zum Nachthimmel verringern. Dann dreht er die Hintergrundbeleuchtung weiter runter und meint, dass wir uns nun im Sternepark



in der Eifel befinden. Zwischen den bekannten Gestirnen tun sich hunderte kleine Begleiter auf und sogar die Milchstraße ist schemenhaft zu entdecken: fantastisch! Bei der surrenden Drehung des Projektors, was den Verlauf der Nacht simuliert, kommen immer wieder neue Sternbilder zum Vorschein. Jakob zeigt sie mit einem Pointer und regt unsere Fantasie an: der Schwan mit seinem langen Hals, Orion mit seinem markanten Gürtel oder der Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Und falls die Fantasie mal versagt, hat er tiefes Verständnis dafür: „Also wer von euch beim Sternbild der Leier eine Leier erkennt – Respekt! Für mich ist das auch nur ein Viereck, und die Wega nebenan etwas lichtstärker.“ So vergeht die Eifeler Nacht wie im Flug. Beim abschließenden Sonnenaufgang müssen sich die Augen erstmal wieder ans Licht

gewöhnen. Nach dem künstlichen Licht im Keller folgt das natürliche Licht oben in der Blücherstraße – bei 25°C ein herrlicher wolkenloser Spätsommerabend im September. Da wollen wir doch gleich heute Abend noch schauen, was man vom Gehörten auch in Köln am Firmament entdecken kann. Und was nicht entdeckt wird, bleibt der Fahrt in die Eifel vorbehalten.

Thomas Hüsgen



**Planetarium
und Sternwarte Köln,
Leonardo-da-Vinci-Gymnasium
Blücherstr. 15-17
50733 Köln**

Veranstaltungen/Vorträge finden in der Regel mittwochs um 19:30 Uhr und samstags um 18:00 Uhr statt. Einlass ist eine halbe Stunde zuvor. Diese Zeit sollte man sich nehmen, um durch die Kellerräume streifen zu können. Teilweise sind die Veranstaltungen auch für Kinder ab 6 oder 8 Jahren geeignet. Das ist aus dem Buchungskalender ersichtlich, über den man online reservieren muss. Die Karten kosten 5 €, für Kinder 3 €.

www.koelner-planetarium.de

DER STEINERNE GAST



Das Foyer des Altenzentrums St. Anno in Holweide beherbergt seit einigen Monaten einen ganz besonderen Gast. Die Steinskulptur des heiligen Erzbischofs Anno II. von Köln. Geschaffen hat sie der 2014 verstorbene Bildhauer Werner Franzen. Ursprünglich gehörte die Skulptur zum Figurenprogramm des Kölner Ratstums. Im 4. Obergeschoss, dem „Kölner Himmel“, hatte sie in luftiger Höhe ihren Platz. Heute befindet sich dort ein Duplikat der Skulptur; die ursprüngliche Arbeit des Künstlers hat nun ihren Weg in das Altenzentrum St. Anno gefunden und grüßt jeden, der das Haus betritt.

Erzbischof Anno II. leitete 1056 bis 1075 das Erzbistum Köln. Das Verhältnis zu den Kölnern war alles andere als einfach. 1074 ist er sogar aus Köln vertrieben worden und musste sich seine Bischofsstadt mit Gewaltandrohung zurückerobern. Verehrt wurde er daher nicht in Köln, wohl aber in Siegburg. Denn hier gründete Anno 1064 die berühmte Benediktinerabtei auf dem Michaelsberg. Die Mönche waren ihrem Gründer zu Dank verpflichtet, Anno selbst wurde nach seinem Tod in Siegburg bestattet. 2021 haben die Reliquien übrigens einen neuen Schrein des amerikanischen Künstlers Brody Neuschwander erhalten. Werner Franzen hat den Erzbischof würdig und streng dargestellt. In der rechten Hand hält er den Bischofsstab und ein Schwert – Ausdruck seiner Machtfülle und seiner adeligen Herkunft.

Nahbar ist Anno für uns wohl eher nicht. Es bleibt eine gewisse Distanz zwischen der Gestalt des Erzbischofs und seiner Betrachter erhalten. Eine prägende und wirkmächtige Persönlichkeit ist er für Stadt und Erzbistum aber auf alle Fälle gewesen. Die Annoskulptur im Altenzentrum schlägt nun ein weiteres Kapitel in dieser spannungsreichen und spannungsvollen Geschichte auf.

• Sebastian Bremer

MUSIKALISCHE STERNSTUNDEN

Sternstunden beschreiben Momente, die sich vom Alltäglichen abheben, die etwas zum Leuchten bringen. Der Kirchenchor Cäcilia erlebt seine Sternstunden, wenn wir zur Ehre Gottes singen, ob in der Eucharistiefeier, bei unserem jährlichen Konzert oder in unseren Proben.



Eine musikalische Sternstunde können Sie mit uns beim Festhochamt **am ersten Weihnachtsfeiertag, 25.12.2023 um 11:15 Uhr in St. Joseph** erleben. Wir laden herzlich dazu ein.

• Sabine Amberg

Junger Chor

Leitung: Anja Dewey

Probenraum Thurner Str. 8

Gruppe 1 ab 4 Jahre Di 14:45 - 15:15 Uhr

Gruppe 2 ab 4 Jahre Di 15:15 - 15:45 Uhr

Gruppe 3 1.- 4. Schulj. Di 16:15 - 17:00 Uhr

Gruppe 4 ab 5. Schulj. Di 17:00 - 18:00 Uhr

Kirchenchor Cäcilia Köln-Dellbrück

Leitung: Anja Dewey

Kirche St. Joseph oder Probenraum

Thurner Str. 8 Mi 19:30 - 21:00 Uhr

Choralschola St. Joseph

Leitung: Anja Dewey

Proben n. Absprache Mi 21:00 Uhr

Chor Kreuz Köln Ost

Leitung: Hildegard Hager

Kirche St. Joseph Do 20:00 - 21:30 Uhr

Josephbläser

Leitung: Josef Dahlberg

Probenraum

Thurner Str. 8 Mo 19:00 - 20:30 Uhr

Schola an St. Mariä Himmelfahrt

Leitung: Angelika Müller

Pfarrzentrum St. Mariä

Himmelfahrt Mo 19:30 - 21:00 Uhr

Kontakt

Seelsorgebereichsmusikerin Anja Dewey,

Telefon: 0 22 02 - 4 41 42,

E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



WEIHNACHTEN IN AQUARELL MIT LINEÄL UND ZIRKEL



Puernatus est nobis

Mitternacht in Bethlehem. Schwarz und kalt die Nacht. Aus dem Dunkel richtet ein Stern seinen Strahl auf die einsame Hütte. Es ist ein erbärmlicher Stall. Das Weinrot spendet der Heiligen Familie etwas Wärme. Das Jesuskind wurde gerade geboren. Es liegt in einer hölzernen Krippe. Sein weißes, rundes Köpfchen hat noch kein Gesicht aus dem man etwas herauslesen könnte. Dennoch geht bereits ein Leuchten von ihm aus, ein Leuchten das die Welt erhellen wird. Maria beugt sich kniend über das Kind. Ihr Gesicht ist verborgen, aber die weißen, gefalteten Hände spiegeln ihre Reinheit wider. Joseph hat ihr für dieses Ereignis ein schönes Kleid und einen weißen Schleier gekauft. Er selbst trägt seine einfache, bescheidene Handwerkerkleidung. Die Geburt muss ihn wohl etwas verdreht haben, denn seine Füße stehen nach hinten. Er muss sich auf einen Stock stützen. Sein Kopf berührt fast die niedrige Decke des Stalles. Ein Sohn ist uns geboren!



Bild: Emil Boemer | Angèle Kamp on Unsplash | Gena96 on Shutterstock



Gloria in Excelsis Deo

Steinig das Weideland zwischen Bethlehem und Jerusalem. Im Schutz der Felsen halten Hirten Nachtwache bei ihren Schafen. Weinrot strahlen die Steine ihre gespeicherte Wärme aus. Unter den Hirten ist auch eine Frau, sie lehnt an einer Zypresse. Es sind einfache Leute in erbärmlicher Kleidung. Verschmutzt sind ihre Gesichter. Auf dem Felsen erscheint ein Engel, leuchtend und in weißem Kleid. Erschrocken richten die Hirten und auch die Schafe ihren Blick zu dem Himmelsboten. Die Botschaft des Engels: Heute ist euch der Heiland geboren. Ehre sei Gott in der Höhe!



Vidimus stellam eius in Oriente

Während in Bethlehem noch Mitternacht ist, geht im fernen Orient bereits die Sonne auf. Ihre ersten Strahlen wirft sie durch das Tor eines weinroten, steinernen Palastes. Sie treffen auf drei Männer, zwei Weiße und ein Schwarzer. Es müssen wohl Könige sein, denn sie tragen Kronen und kostbare Gewänder. Der ungewohnte Stern, der aus dem Schwarz der schwindenden Nacht einen einladenden Strahl in ihre Mitte richtet, bringt sie ins Grübeln. In einem Buch finden sie den Hinweis: Bethlehem, Davidsstadt, Retter, König Israels. Wir sahen seinen Stern im Morgenlande!

• Emil Boemer



Bilder: Emil Boemer | Foto: pics five on Shutterstock

GOTTESDIENST- ORDNUNG

SAMSTAG

16:15 Uhr J Rosenkranzgebet
17:00 Uhr J Vorabendmesse

SONNTAG

10:00 Uhr MH Messfeier
11:15 Uhr J Messfeier
19:00 Uhr MH Abendmesse

DIENSTAG

09:00 Uhr MH Messfeier

MITTWOCH

17:15 Uhr J Rosenkranzgebet
18:00 Uhr J Messfeier

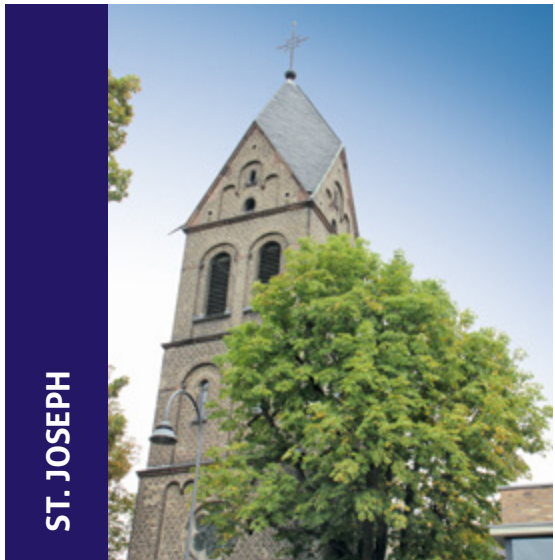
DONNERSTAG

09:00 Uhr J Messfeier

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße
MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße



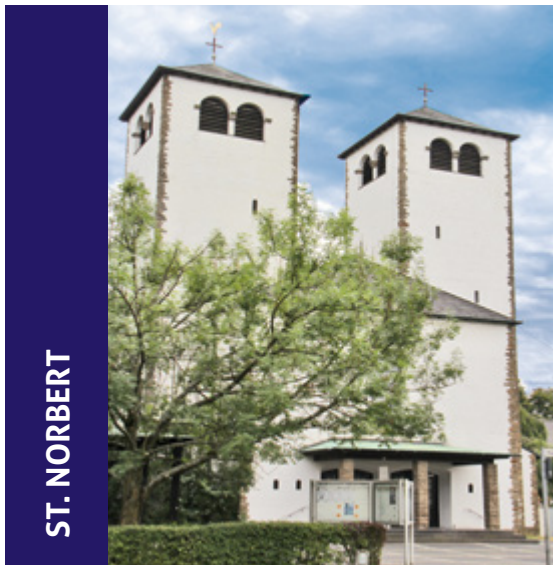
www.gemeindeleben.info



ST. JOSEPH



ST. MARIÄ HIMMELFAHRT



ST. NORBERT

Fotos: Thomas Hüsgen

GOTTESDIENSTE & KIRCHENMUSIK IN DER WEIHNACHTSZEIT

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

MH 15:00 Uhr Kleinkindergottesdienst
J 15:00 Uhr Kleinkindergottesdienst
MH 17:00 Uhr Wortgottesdienst für Familien
J 17:00 Uhr Wortgottesdienst für Familien, es singen die Gruppen 3+4 des Jungen Chores
N 18:00 Uhr Hl. Messe
J 20:30 Uhr Musikalische Einstimmung durch die Josephbläser
J 21:00 Uhr Festliche Christmette mit den Josephbläsern
MH 21:00 Uhr Festliche Christmette

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

MH 10:00 Uhr Festhochamt
J 11:15 Uhr Festhochamt – es singt der Kirchenchor
MH 19:00 Uhr Messfeier

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

MH 10:00 Uhr Messfeier
J 11:15 Uhr Messfeier – es singt der Chor „Kreuz Köln-Ost“

SILVESTER, 31. DEZEMBER

J 17:00 Uhr Jahresschlussmesse – es spielen die Josephbläser
MH 18:00 Uhr Jahresschlussmesse

NEUJAHR, 01. JANUAR 2024

J 11.15 Uhr Messfeier

HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN, 06. JANUAR 2024

J 17:00 Uhr Festhochamt

An folgenden Sonntagen und Feiertagen laden wir Sie von 14:30 - 16:00 Uhr ein,

die Krippe in St. Joseph mit unterschiedlichen Darstellungen zu besuchen:

10.12.2023 · 17.12.2023 · 25.12.2023 · 01.01.2024 · 07.01.2024 · 14.01.2024 · 21.01.2024 · 28.01.2024

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße · MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße

Foto: Anton Dariusse on Unsplash

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

**Grabpflege, Gartenpflege
und Neuanlagen:
zuverlässig und preiswert**

**höchste Qualität
Meisterbetrieb
zum günstigsten Preis**

Friedhofsgärtnerei Klaus Habel • Meisterbetrieb
Möhlstr. 24 • 51069 Köln • T 0221/68 15 66 • F 0221/68 01 74 9
service@klaus-habel.de • www.klaus-habel.de

schulte
dellbrücker hauptstr. 141
51069 köln • tel: 68 13 00

**Bademode
Tücher & Hüte
Dessous - bis Cup E
Home- & Nightwear
Damen- & Herrenstrümpfe
Wolle, Knöpfe und Nähzubehör**

www.textil-schultede facebook.com/schultetextil info@textil-schultede

**BUCHHANDLUNG
BAUDACH GmbH**

www.buchhandlung-baudach.de

**Rechtsanwaltskanzlei
Helmut Hahn**

**Fachanwalt
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
und für Familienrecht**

Dellbrücker Hauptstr. 15 | 51069 Köln
Tel.: 0221/94 19 63 - 11 | Fax: 0221/94 19 63 - 17
E-Mail: raehk@t-online.de

Scholl & Briller
Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 51067 Köln
Tel.: 02 21 / 63 86 15
www.scholl-briller.de

**WIR SIND
FÜR SIE DA.
JEDERZEIT.**

**BESTATTUNGSHAUS
HOFFMANN**

Zentrale Rufnummer: 0221-61 72 62 • 51063 Köln-Mülheim
Haslacher Weg 23d • www.bestattungshaushoffmann.de

#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven –
wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen.
Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:
hiermitherz.de

**Sparkasse
KölnBonn**

**Gemeinnützige
Wohnungs-Genossenschaft
1897 Köln rrh. eG**

Dellbrücker Mauspfad 318
51069 Köln (Dellbrück)
Tel.: 0221/68927-0
info@gwg1897.de • www.gwg1897.de

**Dein
Zuhause.**

**Felsen
Findlinge
Formsteine**

**FUCHS
GRABMALKUNST**

Gerd Fuchs
Steinmetzmeister - Bildhauer

Dellbrücker Mauspfad 131 • 51069 Köln Dellbrück
Telefon: **02 21 / 68 11 38** • Fax: 02 21 / 68 31 72
fuchs-grabmale@netcologne.de Mo.-Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
www.fuchs-grabmalkunst.de Sa. 9.30 - 14.00 Uhr



JUGENDFORUM HOLWEIDE

Wir, das Jugendforum Holweide, sind eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener, die verschiedenste Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche planen und umsetzen. Wir sind mit sehr viel Freude und manche schon mehrere Jahren dabei. Auf unserem Programm stehen Ausflüge, wie beispielsweise ein Besuch im Lindenthaler Tierpark oder ins Jump House. In unseren Planungstreffen überlegen wir aber auch immer wieder Aktionen, die wir in Räumlichkeiten, wie dem Pfarrzentrum Holweide oder auch dem Jugendraum in Holwei-

de umsetzen können. Wir treffen uns einmal im Monat zum Besprechen geplanter Aktionen und zum Reflektieren vergangener Veranstaltungen.

Berühmt und immer gut besucht war die Karnevalsdisco im Februar diesen Jahres. Zur Weihnachtszeit findet um Nikolaus rum auch stets unsere Nikolausdisco statt. Spiel, Spaß und Tanz ist dort vorprogrammiert. Regelmäßige Veranstaltungen, wie unseren offenen Donnerstag gibt es auch. Er findet jeden letzten Donnerstag des Monats im Jugendraum des Pfarrzentrums Holweide statt. Kinder können dann einfach ohne Voranmeldung

mit ihren Freunden vorbei kommen und mit uns spielen, basteln und Spaß haben.

Des Weiteren sind wir auch jedes Jahr beim Pfarrfest dabei. Dieses Jahr hat der ein oder andere bestimmt unseren Mario Kart Parcours entdeckt. Kinder und Jugendliche konnten kostenlos gegeneinander auf Bobbycars ihre Runden drehen, Münzen und Items sammeln und gucken, wer als erstes ins Ziel kommt. Wann und wo unsere Aktivitäten oder Ausflüge stattfinden, erfahrt ihr durch unseren selbst erstellten Werbe-Post auf Facebook oder Instagram.

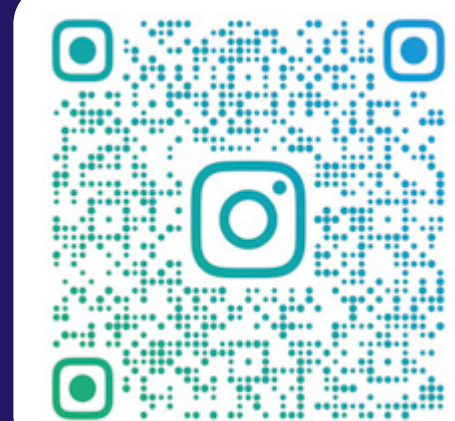
Du hast Lust an Aktivitäten des Jugendforums teilzunehmen? Dann komm zu unsern nächsten Veranstaltungen, bei manchen müssen sich die TeilnehmerInnen über das Pfarrbüro Holweide anmelden. Dies ist aber in der Werbung vermerkt. Du hast Lust selbst Aktivitäten des Jugendforums mit zu planen? Dann schreib uns bei Facebook, Instagram oder via E-Mail, deinen Namen und dein Alter, und wir teilen dir mit, wann unser nächstes Planungstreffen und unsere nächste Veranstaltung stattfindet.



Kommende Veranstaltungen

- **Nikolausdisco:**
08.12.2023, 17:30 - 19:00 Uhr
- **Workshops**
16.12.2023 Uhrzeit folgt durch Werbung in den Sozialen Medien
- **Karnevalsdisco**
02.02.2024, 17:30 - 19:00 Uhr

Facebook: Jugendforum Holweide
Instagram: Jugendforumholweide
E-Mail: c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de



WIR LADEN SIE EIN

Einladungen unserer Geschwister:

Singen in die Dunkelheit, von der Sonne ein Lied

- 18.11.2023, 19:00 - 21:15 Uhr, Versöhnungskirche, Buschfeldstraße. Abend der spirituellen Lieder in verschiedenen Sprachen und aus verschiedenen Kulturen u. d. Ltg. von Dieter Wienand mit seinem Kölner „Singen-wie-der-Himmel-Chor“. Eintritt frei, Wertschätzungsbeitrag ab 10 €.

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag

- 22.11.2023, 19:00 Uhr, Pauluskirche, Thurner Straße

Musikalische Adventsandacht

- 06.12.2023 • 13.12.2023 jeweils um 19:00 Uhr,
- 20.12.2023 um 19:30 Uhr, Pauluskirche, Thurner Straße, mit dem Gospelchor TABS

Vorweihnachtlicher Literaturgottesdienst

- 10.12.2023 um 18:00 Uhr, Christuskirche, Dellbrücker Mauspfad, Novalis: „Dann fliegt vor einem geheimen Wort / das ganz verkehrte Wesen fort.“; Konzert m. d. Saxophonorchester Saxonet u. d. Ltg. von Yuriy Broshel und der Pauluskantorei

Adventskranzbasteln

- 02.12.2023, 14:30 - 16:30 Uhr, Alter Pfarrsaal St. Mariä Himmelfahrt, Holweide

Stations-Adventskalender im Dezember mit Impuls, Gesang, Geschichten und Gedichten

- Infos in den Kirchen und in den Schaukästen

Taizé-Gebet

- 08.12.2023 um 19:00 Uhr, St. Joseph

Gemeinsame Adventsfeier der kfd und KAB

- 10.12.2023 um 15:30 Uhr, Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt

Morgencafé nach dem Gottesdienst

- 21.11.2023, Pfarrzentrum St. Mariä Himmelfahrt
- 14.12.2023, Pfarrsaal St. Joseph
- 19.12.2023, Pfarrzentrum St. Mariä Himmelfahrt

BegegnungsCafé nach dem Gottesdienst

- 26.11.2023 • 28.01.2024 • 25.02.2024
- Pfarrsaal St. Joseph

Familienwochenende in Vallendar

- 08. - 10.03.2024, Anmeldung und Information: Dominique Odendahl, d.odendahl@dellbrueck-holweide.de oder Candida Nunziante-Sebastian, c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de

ADVENIAT 2023



Ihre Spende für Adveniat nehmen wir dankbar bei der Weihnachtskollekte entgegen, Sie können aber auch unter dem Stichwort »Adveniat« eine Überweisung tätigen:

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno
IBAN: DE 92 3705 0198 0030 3123 26 oder
KKG St. Joseoh und St. Norbert
IBAN: DE 02 3705 0198 0002 4321 69

STERN SINGER 2024



Beispielprojekte in der Region Amazonien zeigen, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt. Die Sternsingeraktion findet vom 05. bis 07. Januar 2024 statt.

SIE SUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

EIN WEGWEISER FÜR DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

- Sprechstunde in Holweide nur telefonisch unter 02 21 - 680 17 67 möglich.
- donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr, Kopischstraße 4a

Ökumenischer Hospizdienst – In schwierigen Zeiten an Ihrer Seite

Wir sind für Schwerstkranke sowie deren Angehörige und Nahestehende telefonisch und per E-Mail erreichbar. Wenn Sie für sich oder Ihre Lieben eine Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, unterstützen wir Sie. Wir besuchen Sie zuhause.

- Café für Trauernde: Im Hospizbüro, Thurner Str. 105a, 51069 Köln-Dellbrück, jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr. Wir laden Sie dazu ein, untereinander Ihre Erfahrungen auszutauschen. Gerne stehen dabei auch unsere geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Gespräche zur Verfügung. Eintritt frei, bitte anmelden!
- Trauerwege Friedhofstreff: Samstag, 04.11.2023 um 10:30 Uhr Treffpunkt Friedhof Köln-Dellbrück, Thurner Straße, Samstag, 27.01.2024 um 10:30 Uhr Ostfriedhof Köln-Dellbrück hinter d. Haupteingang, Freitag, 05.04.2024 um 16:30 Uhr Treffpunkt am Hochkreuz, Friedhof Köln-Holweide
- Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung Beratung jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr, im Hospizbüro Thurner Str. 105a, 51069 Köln, durch Dipl.-Rechtspfleger Hans-Theo Schmitz, das Angebot ist kostenlos, Spenden willkommen. Beratung nur nach Anmeldung!
- Letzte Hilfe-Kurs „Am Ende wissen, wie es geht“ 12.01.2024, 17:00 - 21:00 Uhr, im Gemeindehaus der Pauluskirche, Thurner Str. 105, 51069 Köln. Kostenbeitrag 20 Euro. Teilnahme nur nach Anmeldung!

- Koordinatorinnen Ulrike Lenhart und Christiane Schattmann-Arenz Ökumenischer Hospizdienst, Köln-Dellbrück/Holweide e. V. Thurner Straße 105a Telefon: 02 21 - 16 90 64 88 Mobil: 0 152 - 03 69 94 07 E-Mail: info@hospizdienst-koeln-ost.de Web: www.hospizdienst-koeln-ost.de



Augen auf! – Hinsehen und schützen

- Präventionsfachkraft Candide Nunziante-Sebastian Telefon: 0 151 - 12 96 59 61 E-Mail: PraeventionsFK@dellbrueck-holweide.de

Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe Dellbrück/Holweide

Sie wollen helfen – Sie suchen Hilfe

- Sprechstunden dienstags, 15:30 - 17:30 Uhr, Kopischstraße 6 Telefon: 02 21 - 680 63 53 E-Mail: info@koelschhaetz.de



Kleiderkammern Dellbrück/Holweide

- Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- Annahme montags 09:00 - 11:00 Uhr
- Ausgabe jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 09:00 - 11:00 Uhr Kleiderkammer Dellbrück, Kopischstraße 8
- Annahme & Ausgabe donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr

Lebensmittelausgabe Dellbrück/Holweide

- montags 15:00 - 17:30 Uhr, Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- donnerstags 14:30 - 18:30 Uhr, in Dellbrück, Kopischstraße 6
- nach vorheriger Anmeldung in der Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

**Zentrales Pastoralbüro für den
Kirchengemeindeverband Dellbrück/Holweide**

Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49 · Fax: 02 21 - 63 99 49

Ihre Ansprechpartnerinnen sind: Silvia Engel · Susanne Rau · Monika Soltysiak · Ulrike Strohbach
Pastoralbüros digital: E-Mail: pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de · Web: www.gemeindeleben.info

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Di - Do 16:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno
IBAN: DE92 3705 0198 0030 3123 26



**Pastoralbüro
Dellbrück**

Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 87 79 · Fax: 02 21 - 68 27 05

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 11:00 Uhr

Bankverbindung:

KKG St. Joseph und St. Norbert
IBAN: DE02 3705 0198 0002 4321 69



Katholische Kindertagesstätten

St. Joseph

Thurner Straße 8 · 51069 Köln
Daniela Den Haese · Telefon: 02 21 - 68 17 65
E-Mail: kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de

St. Norbert

Kopischstraße 4a · 51069 Köln
Heidi Haas · Telefon: 02 21 - 68 58 11
E-Mail: kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de

St. Mariä Himmelfahrt

Maria-Himmelfahrt-Straße 1a · 51067 Köln
Melanie Schlieski · Telefon: 02 21 - 63 04 11
E-Mail: kitastmaria@dellbrueck-holweide.de

Netzwerk Katholisches Familienzentrum Dellbrück/Holweide

Telefon: 02 21 - 63 04 11 · E-Mail: kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de

Katholische öffentliche Büchereien

St. Joseph und St. Norbert

Dellbrücker Hauptstraße 48
51069 Köln
www.buecherei-dellbrueck.de

Öffnungszeiten:

Di 13:30 - 15:30 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr
Do 10:00 - 12:00 Uhr
Fr 15:00 - 16:30 Uhr
Sa 10:30 - 12:00 Uhr
So 10:30 - 13:00 Uhr

**St. Mariä Himmelfahrt
und St. Anno**

Maria-Himmelfahrt-Straße 8
51067 Köln
koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de

Öffnungszeiten:

Di 09:00 - 10:00 Uhr
Mi 18:00 - 19:00 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

Bücherwurm

an der Versöhnungskirche
Buschfeldstraße 30
51067 Köln
www.buecherwurm-holweide.de

Öffnungszeiten:

Di 16:30 - 18:30 Uhr
Fr 15:30 - 17:30 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

PASTORALTEAM



Pfarrer Sebastian Bremer

leitender Pfarrer
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49
E-Mail: sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de



Pfarrer Jürgen Martin

Subsidiar Pfarrer
Suitbertstraße 15 · 51067 Köln
Telefon: 0 171 - 54 36 206
E-Mail: j.martin@dellbrueck-holweide.de



Pfarrer Franz-Josef Wimmer

Pfarrer i. R.
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 00 91 88



Diakon

Roland Tschunitsch
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 01 767
E-Mail: r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de



Pastoralreferentin/Präventionsfachkraft

Candida Nunziant-Sebastian
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 67 394
E-Mail: c.nunziant-sebastian@dellbrueck-holweide.de



Gemeindereferentin

Dominique Odendahl
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 0 171 - 54 36 579
E-Mail: d.odendahl@dellbrueck-holweide.de



Seelsorgebereichsmusikerin

Anja Dewey
Telefon: 0 22 02 - 44 142
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



Katholische Kirche Dellbrück | Holweide

Sternstunden

Ah, Sternstunden,
was für ein verheißungsvoller Name.

Klingen sie doch,
als seien sie Stunden wie Sterne.
Glitzernd, hell, geheimnisvoll,
Glücksmomente erzeugend.

Wie beim Astrofotografen,
der auf den Perseidenschauer lauert
und elf Schnuppen in einer Nacht ablichtet.
Fotografenglück.

Oder beim Sportler,
der im wichtigsten Wettkampf der Saison
die lang ersehnte Bestleistung schafft.
Athletenglück.

Beim Priester,
der genau die richtigen Worte findet,
die Gemeinde mit der Predigt begeistert.
Glaubensglück.

Bei Eltern,
die sich nicht satt hören können
am unbeschwerten Lachen ihres Kindes.
Lebensglück.

Bei Einsamen,
denen sich unerwartet jemand zuwendet,
Ihnen Zeit schenkt, die Hand hält, da ist.
Gemeinsames Glück.

Bei Trauernden,
denen sich jemand öffnet
und mit ihnen weint.
Tröstliches Glück.

Sternstunden
sind Stunden wie Sterne.
Jeder kann sie finden.
Fürs persönliche Glück.

• Verena Bettels